

Arbeitsgruppe „Beteiligung nachhaltig anlegen“ (Partizipationsmodell)

Zehntes Treffen am 25.04.2017, 15:45 – 17:30 Uhr; Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Teilnehmer*innen

Fachhochschule Dortmund: Annette Krön, Harald Rübler

Bürger*innen, Dienstleister, weitere Interessierte: 17 Teilnehmende

1. Begrüßung

Frau Krön begrüßt die Teilnehmenden. Sie geht kurz auf den Inhalt des letzten Treffens der AG „Teilhaben und Beteiligen“ ein (siehe Protokoll vom 19.01.17). Sie fragt weiterhin, ob seit dem letzten Treffen in den Quartieren etwas Interessantes in Bezug auf Beteiligung und Teilhabe passiert sei. Herr Grohé berichtet, dass der Runde Tisch Horst plant in bestimmten Bereichen mit der Werbegemeinschaft Horst zusammenzuarbeiten. Frau Krön verweist außerdem auf das Projekt Zukunftsstadt 2030+, das vom aGEnda 21-Büro Gelsenkirchen koordiniert wird. Die zweite Phase dieses Projekts wurde bei einer Auftaktveranstaltung am 05. April eingeleitet. Bei dieser Veranstaltung wurden Fachgruppen zu den Themen „Stärkung von (außerschulischen) Bildungs- und Lernorten“, „Lernen durch neue Medien“ und „Stärkung der Stadtteile, Quartiere und Netzwerke“ gebildet. Herr Grohé berichtet kurz von der Fachgruppe zum Thema Quartier, die sich am 02. Mai und 12. Juni 2017 das nächste Mal trifft. Weitere Informationen und Termine finden sich unter <http://www.deinevisionfuerge.de/>. Im weiteren Verlauf des Treffens wird außerdem erwähnt, dass die Bezirksvertretungen ab dem nächsten Jahr für den Bürgerhaushalt zuständig sein werden, wie bereits beim letzten Mal andiskutiert wurde.

2. Kurzvortrag zur Verstetigung von Quartiersprozessen

Frau Krön hält einen Kurzvortrag zum Thema Verstetigung (siehe gesonderter Anhang). Die Frage, wie man nachhaltig Strukturen aufbauen/erhalten kann, hat das Projekt QuartiersNETZ und das Teilprojekt „Teilhaben und Beteiligen“ von Anfang an begleitet. Da inzwischen über die Hälfte der Projektlaufzeit vergangen ist, wird die Verstetigung von Strukturen und Prozessen nun dringlicher. Frau Krön berichtet über Erfahrungen mit Verstetigungsprozessen in anderen Projekten und Städten, und deren Erkenntnisse und Empfehlungen. Zum Abschluss geht sie weiterhin auf mögliche Organisationsformen, Finanzierungsformen und -modelle ein.

Als wichtig für eine erfolgreiche Verstetigung können demnach vor allem die folgenden Punkte angesehen werden: Vernetzungen und Netzwerke aufrechterhalten, Unterstützung durch Politik und Verwaltung, Weiterführung der Aufgaben des „Quartiersmanagements“, Finanzierungsmöglichkeiten und die Erarbeitung eines Verstetigungskonzepts. Weiterhin sind die Existenz von Begegnungsorten im Quartier und die Sicherung von vorhandenem Wissen bedeutsam. Verstetigung sollte als Gemeinschaftsaufgabe von lokalen Akteuren, Bürger*innen, Politik und Verwaltung begriffen und frühzeitig organisiert werden.

Die Teilnehmenden der AG betonen im Anschluss noch einmal die Bedeutung der Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen, aber auch Projektpartner*innen, sowie der Unterstützung durch die Verwaltung. Sie sehen auch, dass lokale institutionelle Akteure, wie z.B. Wohlfahrtsverbände, die Quartiersprozesse unterstützen können.

3. Kleingruppen zur Vorbereitung der Vorstellung bei der Bezirksvertretung

Das Projekt QuartiersNETZ wird Ende Mai/Anfang Juni bei den verschiedenen Bezirksvertretungen kurz vorgestellt (siehe Anhang 1). Die Teilnehmenden erarbeiten, welche Punkte ihnen für diese Vorstellung besonders wichtig sind. Weiterhin ist angedacht, ein Treffen mit den Bezirksvertreter*innen zu organisieren, in dem mehr Zeit zur inhaltlichen Diskussion zur Verfügung steht. Auch hierfür überlegen sich die Teilnehmenden, welche Punkte aus ihrer Sicht, und vor allem aus Sicht ihres Quartiers, vornehmlich von Bedeutung sind.

Für die Vorstellung des Projekts soll darauf eingegangen werden, wie das Projekt entstanden ist, welche Ergebnisse es bereits gibt und was erreicht wurde. Es sollte betont werden, dass durch die Beteiligungsstrukturen im Quartier erfahren werden kann, was die Bürger*innen für ihr Quartier wollen und welche Themen ihnen wichtig sind. Weiterhin sollte die zukünftige Arbeit bzw. das Thema Verstetigung kurz angesprochen werden. Ein wichtiger Punkt ist außerdem noch, dass die Quartiersstrukturen nicht die repräsentative Demokratie (sprich die Rats- und Bezirksvertreter*innen) ersetzen, sondern *ergänzen* sollen.

Bei einem ausführlicheren Treffen mit den Ortspolitiker*innen kann es dann um die Themen, die in den Quartieren wichtig sind, gehen, sowie um eine Vorstellung der vorhandenen Strukturen in den Quartieren. Ein Thema sind z.B. „Begegnungsorte“. Für Schalke wurde hierzu angesprochen, dass der Stadtteil einen „neutralen“ und zentralen Treffpunkt benötigt, da die vorhandenen Orte bereits sehr nachgefragt und gleichzeitig nicht niederschwellig genug sind, so dass nicht alle Bürger*innen zu diesen Orten hinkommen. Dieser Treffpunkt könnte als übergeordnete (quartiersbezogene) Koordinierungsstelle vorhandene Strukturen bündeln und für die Bürger*innen „die“ zentrale Anlaufstelle sein. Hierfür könn(t)en sich auch die Träger und Anbieter sowie Geschäftsleute zusammentun, um sich gemeinsam zu organisieren. Ähnliche Ideen wurden auch für andere Quartiere bzw. stadtweit angesprochen. Weitere wichtige Themen in den Quartieren sind Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr, Sicherheit und Sauberkeit. Auch das Thema der Schulung und Begleitung der Ehrenamtlichen sowie einer „Brücke“ in die Politik und Verwaltung wird noch einmal angesprochen.

Ein wichtiges Thema für ein Treffen ist weiterhin das Thema Verstetigung und Finanzierung. Man könnte – bei dem Treffen oder im Rahmen einer weiteren Zusammenkunft – überlegen wie eine mögliche Struktur aussehen kann, die bisherige Gefüge und angestoßene Prozesse verankert, sowie welche Finanzierungsmöglichkeiten (seitens der Kommune und seitens Anderer) es gibt. Auch hier sollten noch einmal die positiven Ergebnisse von QuartiersNETZ herausgestellt werden, um zu verdeutlichen, dass eine Investition sich lohnen würde. Erwähnt werden hier z.B. Achtsamkeitsstrukturen (Nachbarschaftlichkeit), ein positiver Einfluss auf die Gesundheit und Bürgernähe.

Es ist wünschenswert, dass das Treffen mit den Bezirksvertreter*innen gemeinsam mit Bürger*innen stattfindet.

4. Ausblick

Das nächste Treffen findet am **08.06.2017 um 15 Uhr** im Saal der VHS, Ebertstr. 19, 45888 Gelsenkirchen statt. Es sind weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen!

Kontaktdaten: Annette Krön: annette.kroen@fh-dortmund.de, 0231/755-8986

Anhang 1: Termine der Sitzungen der Bezirksvertretungen im Mai/Juni

30. Mai	Bezirksvertretung Gelsenkirchen-West Sitzungsbeginn: 16:00 Sitzungsort: Turfstraße 21, Rittersaal Schloss Horst
30. Mai	Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Süd Sitzungsbeginn: 16:00 Sitzungsort: Munscheidstraße 14, Wissenschaftspark
31. Mai	Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Mitte Sitzungsbeginn: 15:00 Sitzungsort: Ebertstr. 11, Hans-Sachs-Haus, Ratssaal
31. Mai	Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Ost Sitzungsbeginn: 15:30 Sitzungsort: Mühlbachstraße 3, Hinterer Teil der Aula der Gerhart-Hauptmann-Realschule
1. Juni	Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Nord Sitzungsbeginn: 16:00 Sitzungsort: Goldbergstraße 12, Rathaus Buer, Sitzungszimmer Cottbus

Erhältlich unter: <https://ratsinfo.gelsenkirchen.de/ratsinfo/gelsenkirchen.html>

Zugehörigkeit der Stadtteile zu den verschiedenen Stadtbezirken

Stadtbezirk Gelsenkirchen-West: Beckhausen; Horst

Stadtbezirk Gelsenkirchen-Süd: Neustadt, Ückendorf, Rotthausen

Stadtbezirk Gelsenkirchen-Mitte: Heßler, Schalke-Nord, Bismarck, Feldmark, Schalke, Bulmke-Hüllen, Altstadt

Stadtbezirk Gelsenkirchen-Ost: Resse, Erle, Resser Mark

Stadtbezirk Gelsenkirchen-Nord: Scholven, Hassel, Buer